

Katy Hübner - Sommerakademie 14.08.2010

"Früher war alles besser - sogar die Zukunft"

[Shell-Jugendstudie]

1. extrem pragmatische Generation
2. Leistungsbereitschaft für konkrete Probleme
3. privates Umfeld als Rückzugsfeld
4. Zukunftsaussichten aus Sicht der Jugend
 - a. sozialer Stand direkte Abhängigkeit
 - b. 69% Angst vor unsicheren Jobs
 - c. 66% Angst vor Armut
 - d. gesellschaftliche Entwicklung mehrheitlich kritisch gesehen
5. Parteien und Politikern wird primärer Machterhalt vorgeworfen
 - a. nicht attraktiv, fehlende Effizienz, mit sich selbst beschäftigt
 - b. Wunsch nach spürbaren Ergebnissen
 - c. bisher nicht spürbar oder wenn nur negativ
6. Demografischer Wandel
 - a. Problem bewusst
 - b. Respekt vor Leistungen der älteren Generation
 - c. Verunsicherung vor Folgen der Überalterung
 - d. 48% sehen ein gespanntes Verhältnis zwischen den Generationen
 - i. aber ausdrücklich nicht im privaten Umfeld
 - ii. 80% mit Erziehung der Eltern
7. 43% sehen gerechte Verteilung zwischen den Generationen
 - a. interfamiliäre Transferleistungen oft nicht betrachtet
8. Medien unterstellen Regierung versagen bei Rentenreform
 - a. private Altersversorgung in Mittelpunkt
 - b. Förderung des Generationenkonflikt
9. politische Probleme werden als nicht gelöst angesehen
 - a. insbesondere Obdachlosigkeit, Kinderarmut, globale Wohlstandsverteilung, Bildung
10. Ansprüche der jungen Generation
 - a. Bildungsabschlüsse, gerechtes Bildungssystem, erfolgreicher Start in Beruf, Karrierechancen, gerechte Entlohnung, soziale und finanzielle Sicherheit
11. Unsicherheit Hauptgrund für Demografie-Problem
 - a. Arbeitsmarktentwicklung (insb. Befristungen & Leiharbeit) bringen zunehmend Unsicherheit

[Ausbildungsmarkt 2010]

1. 511.000 Bewerber auf 405.000 Ausbildungsplätze
 - a. nur Ost: 4500 Stellen zu wenig
2. Systemfehler: alternativ Versorgte Jugendliche nicht in Statistik
 - a. Ziel der beruflichen Ausbildung der Jugend nicht ernstgenommen (Politikverdrossenheit)
3. Altbewerber
 - a. jedes Jahr sinken Chancen (siehe Diagramm je Abschluss)
4. Sahne wurde abgeschöpft
 - a. im Betrieb muss über gefühlt geringeres Niveau diskutiert werden
 - i. auch ohne Abi ist Einsatzbereitschaft und Lernleistung hoch
 - ii. ggf. Qualifizierungsmaßnahmen
5. verkehrter Trend in Berufsbildungspolitik
 - a. 2 jährige Schmalspurausbildungen "praxisbegabt"
 - b. 4 Jahre und ggf. pädagogische Förderung wären richtig
 - i. zusätzlicher Effekt der Sicherheit
 - ii. Sicherung der Qualifikationen in den Betrieben